

## Tönninger Stadtansichten aus dem 19. Jahrhundert

---

Holger Borzikowsky

Den Wandel im Antlitz einer Stadt zu verfolgen, wie er über die Jahrhunderte in gemalten, gezeichneten oder druckgraphischen Bildern veranschaulicht wurde, ist eine reizvolle Aufgabe. Zunächst mag es Hauptanliegen sein, einem topographischen Interesse nachzugehen, das sich auf Kennzeichen: wichtige kirchliche und städtische Bauten richten kann. Es gilt aber auch, sich bewußt zu machen, welche Gewichtungen der Urheber eines historischen Bildes vornahm, die nachzuvollziehen uns angelegen sein muß, gerade wenn sie sich nicht ohne weiteres erschließen. Was erschien ihm wert, dargestellt oder auch hervorgehoben zu werden im Bildnis einer Stadt? Für wen, für welchen Zweck war das Bild bestimmt, das er - sei er Künstler oder Laie gewesen - schuf?

Darstellen in der Vedute - und deren hauptsächlichster Gegenstand waren die Stadt sowie ihre als sehenswertig erkannten Merkmale - ist, wie Ernst Schlee bemerkt, "eine dienende Kunst und vielfach ein Handwerk" <sup>1)</sup>. Für das Anwachsen des Bedürfnisses nach bildlicher Vergegenwärtigung des Gesehenen im 'Souvenir', aber auch der Stadt als 'Heimat' wäre eine Vielfalt an Ursachen zu benennen. Gewichtig war der Umstand steigender Mobilität durch Verbesserung der Reisemöglichkeiten. Erfindung und Weiterentwicklung druckgraphischer Reproduktionstechniken erlaubten hohe und preiswerte Auflagen. Für Schleswig-Holstein kommt ein Besonderes hinzu: die Auseinandersetzungen zwischen Deutsch- und Dänentum förderten in den deutschen Staaten das Interesse an den Herzogtümern und der späteren preußischen Provinz. Diesem suchten reich illustrierte gedruckte Landesbeschreibungen entgegenzukommen.

Die dem Verfasser bekannt gewordenen und im folgenden gezeigten Ansichten Tönning aus dem 19. Jahrhundert mögen also zum einen die Geschichte des Überlieferten und des Verlorenen

erhellen, zum anderen sollen sie gesehen werden als Zeugnisse einer zeitbedingten und auch subjektiven Schau und Wertung.

Am Beginn unserer Reihe stehen zwei im Eiderstedter Heimatmuseum in St. Peter-Ording bewahrte Ölbilder (Abbildungen 1 und 2). An ihnen ist zunächst einmal bemerkenswert die Einbeziehung der die Stadt umgebenden Landschaft, sie sind auch Landschaftsbilder. Dahinter steht eine Auffassung, die sich um die Wende des 18. Jahrhunderts in der Stadtvedute durchzusetzen begonnen hatte. Sie beabsichtigte allerdings nicht nur, das 'Porträt' der landschaftlichen Umgebung einer Stadt einzubringen, sondern suchte auch Stimmungserlebnisse in der Naturschilderung auszudrücken.

Als Gegenbeispiel zu den angesprochenen beiden Bildern kann eine Ansicht Tönning<sup>2)</sup> dienen, die 1781 im 7. Band des "Danske Atlas" erschien. Sie betont zwar den Charakter einer Hafenstadt, doch umspielt die unbedeckte Eider lieblich die Häuserreihen am Rande des Ortes. Eine Auseinandersetzung mit der realen Landschaft hat nicht stattgefunden, sie galt wohl auch nicht als darstellenswert.

Ein literarisches Beispiel für die Geringschätzung der Marschlandschaft enthält die Lebensbeschreibung Georg Friedrich Schumachers (1771-1852). Der spätere Rektor der Domschule in Schleswig wurde 1798 auf die Stelle eines Konrektors der Husumer "Gelehrtenschule" berufen, über die Wirkung der Gegend um Husum berichtet er wie folgt: "Nun machte ich eine vorläufige Reise nach Husum, um das Terrain kennen zu lernen. Ich kannte den Ort gar nicht. Freilich waren die Umgebungen sehr steril, und ich ein großer Freund schöner Natur (...); wenn auch reich und üppig, schön ist die Marsch nicht. Wie kann auch das, was in allen seinen Theilen platt ist, schön sein? Weder Mensch noch Gegend."<sup>3)</sup>

Die in Abbildung 1 wiedergegebene Ansicht Tönning<sup>4)</sup> aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts sucht nicht vorrangig topographische Einzelheiten zu vermitteln. Beeinflußt durch die zeitgenössische Landschaftskunst klärte der Maler, dessen Name nicht bekannt ist, den Zusammenhang von Stadt und Landschaft und legte durchaus Stimmung in das Bild hinein.

Wenn es denn auch nicht das Erleben der Naturbeseelung ist, so läßt sich doch Geborgenheit der Stadt, ein versöhnliches Aufgehobensein in ihrer Umgebung herausfühlen.

Die Ansicht Tönning's in dem zweiten Ölbild <sup>5)</sup> : Abbildung 2 ist ausschnitthaft. Die Stadt liegt im Hintergrund, vorgelagert ist der Eiderstrom, und auf ihm wird vorgeführt ein Reigen von Frachtschiffen, deren Beflaggung internationale Herkunft zeigt. Auch hier stellt der - gleichfalls nicht bekannte - Maler reale Landschaft dar, landschaftliche Gegebenheiten, die der Stadt zu jener Bedeutung mitverhalfen, auf die das Bild offensichtlich hinweisen soll. Man wird es in die Zeit der Elbblockade Napoleons (1803 - 1807) datieren können <sup>6)</sup>, in der Tönning Ersatzhafen für Hamburg war und einen starken wirtschaftlichen Aufschwung erlebte. Das Bild führt Bedeutsamkeit der Gegenwart vor, mit einem Unterton von Stolz.

Ganz andere Wirkungen strebt die nun folgende Ansicht, Abbildung 3, an, die um 1840 entstanden sein wird <sup>7)</sup>. Es ist eine Lithographie, ein Druck von einer Steinplatte. Mit ihr ließ sich eine hohe Auflage erzielen. Gleichwohl ist bisher nur das hier vorzustellende im Städtischen Museum in Flensburg befindliche Exemplar <sup>8)</sup> bekannt geworden. Beabsichtigt aber war gewiß ursprünglich, die Lithographie als Souvenirblatt zu vertreiben. Die Welt, in die wir hineingeführt werden, ist eine andere als die in dem vorigen Beispiel aus dem Anfang des Jahrhunderts dargestellte. Zwar wird bürgerliche Geschäftigkeit angedeutet, es überwiegt aber doch der Eindruck von Gelassenheit und Beschaulichkeit. Der Betrachter wird aufgefordert, mit den Augen in den liebevoll detailreich geschilderten Ort hineinzugehen. Als Standpunkt hat er den "Robbenberg" eingenommen, und zunächst richtet sich der Blick auf das jenseits des Hafennarmes auf dem "Halbmond" <sup>9)</sup> gelegene Kanalpackhaus. Haben im Hafen zahlreiche Segelschiffe festgemacht, so liegt draußen als Bote einer neuen Zeit ein Dampfschiff auf Reede. Vom rechten Bildrand her führt eine Baumreihe vor der Häuserzeile "Am Hafen" in die Tiefe, vorbei an dem stattlichen Hause Lexow (Am Hafen Nr. 37) bis zum "Schifferhaus". Zu dessen Giebelschmuck gesellt sich der

Turm der St.-Laurentius-Kirche. Dem "Schifferhaus" gegenüber ist das Hotel "Viktoria" erkennbar, bis dann Baumbestand und Mastenwald die Situation verunklären.

Die in Abbildung 4 dargebotene Lithographie <sup>10)</sup> ist eine Wiederholung der vorigen. Sie wirkt um vieles steifer und erlaubt sich gegenüber der Vorlage beträchtliche perspektivische Verzerrungen. So ist der Raum vor der östlichen Hausreihe "Am Hafen" ausgedehnt, eine figürliche Staffage ist unglücklich 'hineingestreut', während in der Vorlage ein Fuhrwerk auf die Bedeutung als Schiffbrückenplatz hinweist. Das Blatt entstand in der lithographischen Anstalt von David Martin Kanning (1806-1884) <sup>11)</sup> in Hamburg und wurde von diesem vertrieben.

Von der Eider oder deren südlichem Ufer aus hat H. Klinck, dessen Lebensdaten nicht bekannt sind, Tönning aufgenommen, er bietet wieder eine 'Generalansicht' <sup>12)</sup>, Abbildung 5. Erzählfreudigkeit bezeugt die Belebung der Eider mit Fahrzeugen. Damit meinte Klinck gewiß auch, den Geschmack des Käuferpublikums zu treffen. In die Darstellung der Stadt suchte er zahlreiche Details einzubringen und betonte endlich in der Signatur, daß er "Nach der Natur" gearbeitet habe.

Die folgende Lithographie <sup>13)</sup>, Abbildung 6, ist enthalten im "Schleswig & Holstein Album der vorzüglichsten Ortschaften der beiden Herzogthümer. Nach der Natur gezeichnet von J. Gottheil, Professor". Es wurde um 1860 im Verlag von Hermann Uflacker, Altona, publiziert <sup>14)</sup>. Julius Gottheil ist als Zeichner und Lithograph in Hamburg von 1850 bis 1864 nachgewiesen <sup>15)</sup>. Im Vordergrund der Ansicht ist die Dithmarscher Anlegestelle der Eiderfähre dargestellt. Der Ort gibt sich durch markante Bauten zu erkennen, das Kanalpackhaus erreicht gleichwohl nur die Höhe des in südwestlicher Nachbarschaft stehenden Wohngebäudes des Packhausverwalters. Die Bauten rechts der Holländermühle auf dem "Südermühlenberg" <sup>16)</sup> gehören wohl zur Werft. Links neben dem Kirchturm ist der Schlot der Dampfmühle zu erkennen. Eine identische Ansicht Tönnings <sup>17)</sup> enthält das Blatt "Schleswig" <sup>18)</sup>, das ebenfalls der Verlag Uflacker veröffentlichte.



Die Darstellung, die Abbildung 7 wiedergibt, ist Teil eines Blattes "Rundschau in der Landschaft Eiderstedt. Nach d. Nat(ur) gez(eichnet) u. lith(ographiert) v. H. Klinck," es bietet insgesamt 18 kleinformatige Ortsansichten<sup>19)</sup>. Das Bild Tönning<sup>20)</sup> vermag zur Klärung topographischer Einzelheiten wenig beizutragen. Das Blickfeld ist geweitet, und so wird auch der im südwestlichen Bereich des herrschaftlichen "Wallgrundes" belegene Mühlenbau sichtbar. Ein Erdholländer brannte dort 1857 nieder und wurde im darauffolgenden Jahr durch die Mühle "Gott mit uns" - ebenfalls ein Erdholländer - ersetzt. Er fiel 1946 einem Brand zum Opfer<sup>21)</sup>. Die Mühle am Werftgelände ist in der Ansicht nicht mehr dargestellt, sie fehlt auch in dem Plan Tönning<sup>22)</sup> in J.P. Traps Topographie des Herzogtums Schleswig (Kopenhagen 1864).

Als Textillustration erschien die folgende Ansicht<sup>23)</sup>: Abbildung 8 in Adelbert Baudissins "Schleswig-Holstein Meeresumschlungen. Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahre 1864"<sup>24)</sup>. Der Autor bezeichnet Tönning als "kleinen, reinlichen, aber höchst unbedeutenden Flecken"<sup>25)</sup>, hebt aber dennoch hervor, daß die Stadt Ausgangspunkt für den Transport von Fettvieh nach England ist. Auf diesen Umstand sollen in der Illustration die Raddampfer hinweisen. Im Ortsbild erscheinen wiederum 2 Mühlen. Als Vorlagen für diese Ansicht dienten wohl bereits publizierte Darstellungen Tönning<sup>26)</sup>, so vermutlich auch diejenige Gottheils im "Schleswig & Holstein Album"<sup>26)</sup>.

Um Sachtreue bemüht war Friedrich Gottlieb Müller in zwei Bleistiftzeichnungen: Abbildungen 9 und 10. Müller, Zeichner und Lithograph, war zunächst in Verden ansässig, 1887 erwarb er das Bürgerrecht in Hannover. Dort starb er wahrscheinlich 1909<sup>27)</sup>. Seit den 1870er Jahren zeichnete er Ansichten zahlreicher schleswig-holsteinischer Orte und deren Sehenswürdigkeiten, die er lithographisch vervielfältigte. Die in Abbildung 9 wiedergegebene Zeichnung<sup>28)</sup> zeigt einen Ausschnitt der Stadt, er wird rechts begrenzt durch das Fährhaus, ab 1884 "Königliche Wasserbauinspektion", links durch das Kanalpackhaus. Die Ansicht erschien gedruckt in einem großformatigen Blatt<sup>29)</sup>, oberhalb und unterhalb des Haupt-

prospektes finden sich Darstellungen einzelner wichtiger Bauten und Anlagen, aber auch dreier Viehdampfer. Die Lithographie ließ Müller durch den in Tönning ansässigen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler Jacob B. Maack vertreiben.

Die zweite Bleistiftzeichnung <sup>30)</sup>, Abbildung 10, ist zart mit Aquarellfarben koloriert, aus ihr schimmert ein wenig Anmut heraus, eine Wirkung, die sich nicht häufig wiederfinden läßt in Arbeiten F. G. Müllers. Ihm erschien die vorgenannte Ansicht repräsentativer, geeigneter für die Veröffentlichung.

Zum Schluß geht der Blick noch einmal herüber zur "Eiderfähre bei Tönning" auf der Dithmarscher Seite, Abbildung 11. Der Holzschnitt <sup>31)</sup>, dem eine Zeichnung vielleicht von H. Baisch zugrundeliegt, ist Illustration in dem von Edmund Hoefer verfaßten Werk "Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee" <sup>32)</sup>, das Anfang der 1880er Jahre in Stuttgart im Verlag der Gebrüder Kröner erschien. Für den Band arbeiteten mehrere Illustratoren, ihr bedeutendster war Gustav Schönleber (1851-1918), der später einer der führenden deutschen Landschaftler wurde. Im Auftrage des Kröner-Verlages bereiste Schönleber im Sommer 1875 die deutsche Nordseeküste und hielt sich auch in Tönning und Husum auf, von dort aus besuchte er einige Inseln Nordfrieslands. In Tönning führte Schönleber den Zeichenstift, eine genauere Kenntnis dessen, was er für darstellenswert hielt, besteht allerdings nicht <sup>33)</sup>.

Für Hinweise zur Topographie und Geschichte  
Tönninger Bauten danke ich Herrn Karl Heinz  
Handke, Tönning.

### Anmerkungen

Im folgenden wird als "Klose-Martius" abgekürzt zitiert:  
Olaf Klose und Lilli Martius, Ortsansichten und Stadtpläne  
der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, Bd. 1:  
Textband, Bd. 2: Bildband, Neumünster 1962 (Studien zur  
schleswig-holsteinischen Kunstgeschichte Bd. 7 und 8)

Die Maßangaben bezeichnen die Bildgröße, Höhe steht vor Breite

- 1) Ernst Schlee, Die Stadt Schleswig in alten Ansichten,  
Schleswig 1979, S. 16
- 2) Klose-Martius 1, S. 186, Tönning 38, sowie Klose-Martius 2,  
S. 143
- 3) Georg Friedrich Schumacher (1771-1852), Genrebilder aus  
dem Leben eines siebenzigjährigen Schulmannes ...  
Fotomechanischer Nachdruck der Ausgabe Schleswig 1841,  
Flensburg 1983 (Lebensbilder aus Schleswig-Holstein 1),  
S. 273
- 4) Öl auf Leinwand, 62,3 x 102,8 cm, Eiderstedter Heimat-  
museum St.Peter-Ording, ohne Inv.Nr.
- 5) Öl auf Leinwand, 83,2 x 125,4 cm, Eiderstedter Heimat-  
museum St.Peter-Ording, Inv.Nr. AB 501
- 6) Im Anschluß an Gerd Stolz: Der alte Eiderkanal - Schles-  
wig-Holsteinischer Kanal, Heide 1983 (Kleine Schleswig-  
Holstein-Bücher 34), S. 63, ebendort eine Farbabbildung
- 7) "Tönning vom Robbenberge aus.", kolorierte Lithographie,  
23,0 x 34,8 cm - Lit.: Klose Martius 1, S. 186, Tönning  
44 ("Um 1840"), sowie Klose-Martius 2, S. 144
- 8) Inv.Nr. 6784
- 9) Als solcher bezeichnet bei Otto Hintze: Geschichte der  
Schiffswerft zu Tönning, o.O. o.J. (Garding 1932), S. 10
- 10) "Tönning. Verlag von D. M. Kanning in Hamburg.",  
20,3 x 31,0 cm. - Lit.: Gustav Oberdieck, Ludwig Rohling,  
Joachim Seeger u. Helmut Perseke, Die Kunstdenkmäler des  
Kreises Eiderstedt, Berlin 1939 (Die Kunstdenkmäler der  
Provinz Schleswig-Holstein 4), S. 199. - Klose-Martius 1,  
S. 186, Tönning 45. - Exemplar in der Schleswig-Holstei-  
nischen Landesbibliothek Kiel: Tönning 12
- 11) Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike  
bis zur Gegenwart. Begründet von Ulrich Thieme und Felix  
Becker, Bd. 19, Leipzig 1926, S. 525f.
- 12) "Ansicht von Tönning. Nach der Natur von H. Klinck."  
Lithographie, 21,5 x 43,2 cm.- Lit.: Klose-Martius 1,  
S. 186, Tönning 46, sowie Klose-Martius 2, S. 145.- Je  
ein Exemplar im Altonaer Museum in Hamburg - Norddeut-  
sches Landesmuseum (Inv.Nr. 1932-716) und im Kreisarchiv  
Nordfriesland Husum (W2/488-10, beschädigt)
- 13) "Tönning. Verlag v. Herm. Uflacker, Altona, Königs Str.No:  
161", 6,2 x 12,5 cm.- Lit.: Klose-Martius 1, S. 186,  
Tönning 47 (Schleswig & Holstein Album)

- 14) Ex.: Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel: Ortsalbum 5
- 15) Gisela Jaacks, Hamburg in Zeichnungen und Aquarellen des 19. Jahrhunderts, Hamburg 1980, S. 190
- 16) Genannt bei Hintze, wie Anm. 9, S. 10
- 17) 6,5 x 12,5 cm.- Klose-Martius 1, S. 186, Tönning 47
- 18) "Schleswig. Verlag u. Eigenth. v. Hermann Uflacker in Altona. Nach der Natur gez. v. J. Gottheil. Lith. Anst. v.W. Loeillot in Berlin." - Lit.: Klose-Martius 1, S. 139, Schleswig 4, sowie Klose-Martius 2, S. 15
- 19) Klose-Martius 1, S. 139, Schleswig 6, sowie Klose-Martius 2, S. 14.- Einen fotomechanischen Nachdruck brachte 1976 der Verlag H. Lühr & Dircks, St.Peter-Ording, heraus
- 20) "Tönning", 5,7 x 20,2 cm.- Lit.: Klose-Martius 1, S. 186, Tönning 49
- 21) Die Angaben zur Mühlengeschichte wurden übernommen aus: Wolfgang Scheffler, Mühlenkultur in Schleswig-Holstein. Die Mühlen des Kreises Eiderstedt und Nordfrieslands, Neumünster 1982, S. 134
- 22) Klose-Martius 1, S. 186, Tönning 48, sowie Klose-Martius 2, S. 142
- 23) "Ansicht von Tönning.", unten links bez. "E H", Holzschnitt, 23,0 x 9,7 cm
- 24) S. 241.- Fotomechanischer Nachdruck des Bandes: Kiel 1978
- 25) S. 246
- 26) Die Ansicht Husums bei Baudissin, S. 228, ist eine Wiederholung der Darstellung in J. Gottheils "Schleswig & Holstein Album"
- 27) Daten brieflich dem Verf. mitgeteilt durch das Historische Museum am Hohen Ufer, Hannover, 25.5.1982
- 28) "Tönningen. Nach der Natur gez. von F. G. Müller in Hannover.", koloriert mit Aquarellfarben, 25,5 x 65,3 cm, Bildersammlung Karl Heinz Handke, Tönning
- 29) "Tönning. Gez. Lith. gedr. u. Eigenth. v. F. G. Müller in Verden. In Commission b. J. B. Maack in Tönning.", Lithographie, 37,7 x 60,0 cm, das Mittelbild, 22,8 x 59,0 cm, bez. "Tönning von der Dithmarscher Seite.", die Randbilder zeigen oben: Bahnhof, Marktplatz, Schloßgarten, Hafen, unten: Dampfschiff "Dithmarschen", Gasanstalt, Dampfmühle, (in einem Bild:) Dampfschiffe "Tönning" und "Taurus".- Ex.: Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel: Tönning 18; Eiderstedter Heimatmuseum St.Peter-Ording Inv.Nr. AB 1397
- 30) "Tönning in Holstein. N. d.Nat. gez. v. F. G. Müller in Hannover.", koloriert mit Aquarellfarben, 12,2 x 29,2 cm, Bildersammlung Karl Heinz Handke, Tönning
- 31) Bez. unten links "H B" (ligiert) und rechts "A. Closs. sc.", 9,6 x 18,2 cm

- 32) S. 142.- Fotomechanischer Nachdruck des Bandes: Frankfurt am Main 1979.- Im vorliegenden Aufsatz wurde reproduziert ein Abdruck auf einem Blatt "Einladung zur Subskription ...", Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel: Tönning 20
- 33) Eine Zeichnung aus Tönning wurde 1978 aus Familienbesitz verkauft, ihr Verbleib ist unbekannt. Briefliche Mitteilung v. 10.4.1983 von Frau Renate Miller-Gruber, Karlsruhe, die damals an einer Dissertation über Schönleber arbeitete

Fotonachweis

Archiv Holger Borzikowsky, Husum: Abb. 1 (Aufnahme: Jürgen Dietrich, Husum), 2 (dto.), 8

Bildersammlung Karl Heinz Handke, Tönning: 9, 10

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Kiel: 4, 6, 7, 11

Altonaer Museum in Hamburg - Norddeutsches Landesmuseum: 5

Städtisches Museum, Flensburg: 3

## Verzeichnis der Abbildungen

- Abb. 1: Tönning, von Westen gesehen. 1. Drittel des 19. Jahrhunderts. Ölgemälde im Eiderstedter Heimatmuseum St.Peter-Ording
- Abb. 2: Blick auf Tönning, um 1805. Ölgemälde im Eiderstedter Heimatmuseum St.Peter-Ording
- Abb. 3: "Tönning vom Robbenberge aus". Kolorierte Lithographie. Um 1840. Städtisches Museum Flensburg
- Abb. 4: Wiederholung der in Abbildung 3 wiedergegebenen Ansicht. Lithographie. "Verlag von D. M. Kanning in Hamburg." Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel
- Abb. 5: Gesamtansicht von Süden. "Nach der Natur von H. Klinck." Lithographie. Mitte des 19. Jahrhunderts. Altonaer Museum - Norddeutsches Landesmuseum
- Abb. 6: Tönning um 1860. Lithographie nach Zeichnung von Julius Gottheil in einem Album schleswig-holsteinischer Ortsansichten. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel
- Abb. 7: Gesamtansicht, um 1860 gezeichnet und lithographiert von H. Klinck. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel
- Abb. 8: Holzschnittillustration in: Schleswig-Holstein Meerumschlungen. Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahre 1864, Stuttgart 1865
- Abb. 9: Bleistiftzeichnung, koloriert, von Friedrich Gottlieb Müller. Nach 1870. Bildersammlung Karl Heinz Handke, Tönning
- Abb. 10: Tönning von Osten gesehen. Bleistiftzeichnung, koloriert, von Friedrich Gottlieb Müller. Nach 1870. Bildersammlung Karl Heinz Handke, Tönning
- Abb. 11: Blick auf die Anlegestelle der Eiderfähre am Karolinenkoog. Holzschnitt um 1880. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel

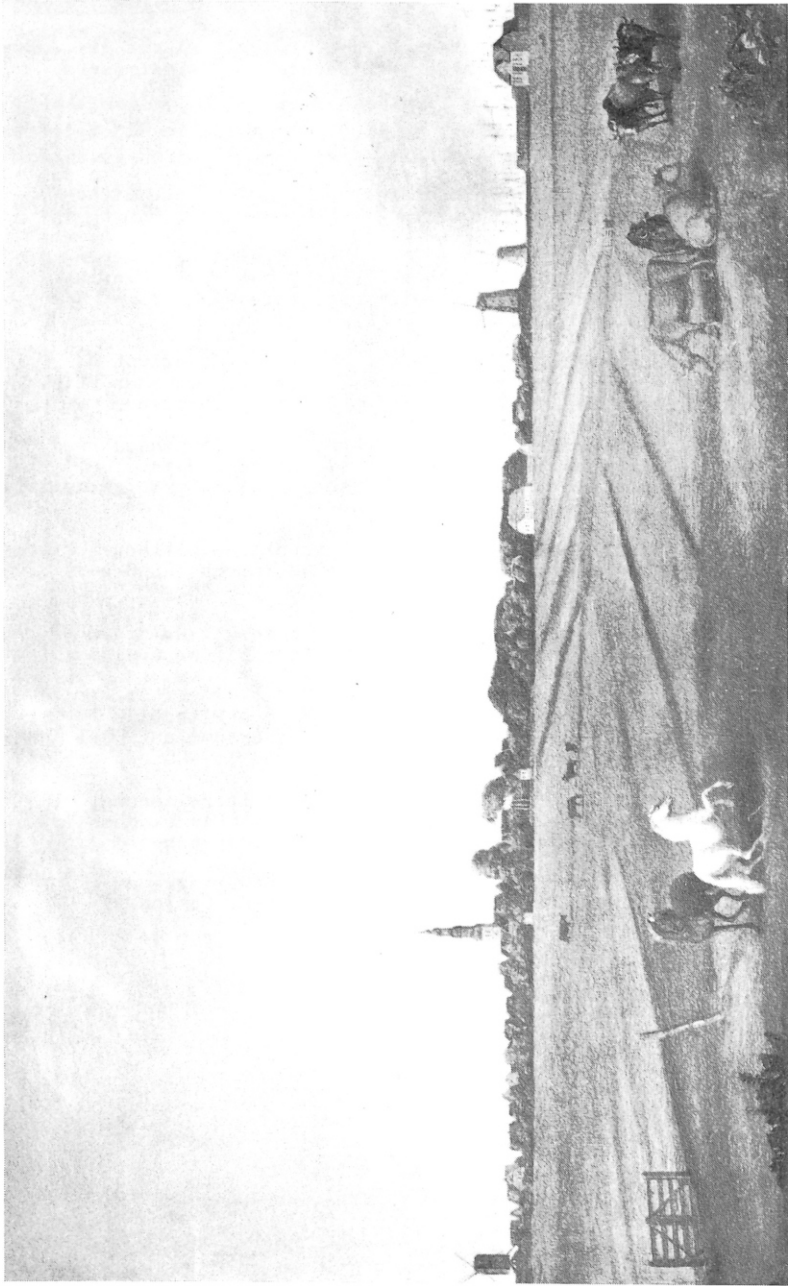


Abb. 1: Tönning, von Westen gesehen. 1. Drittel des 19. Jahrhunderts



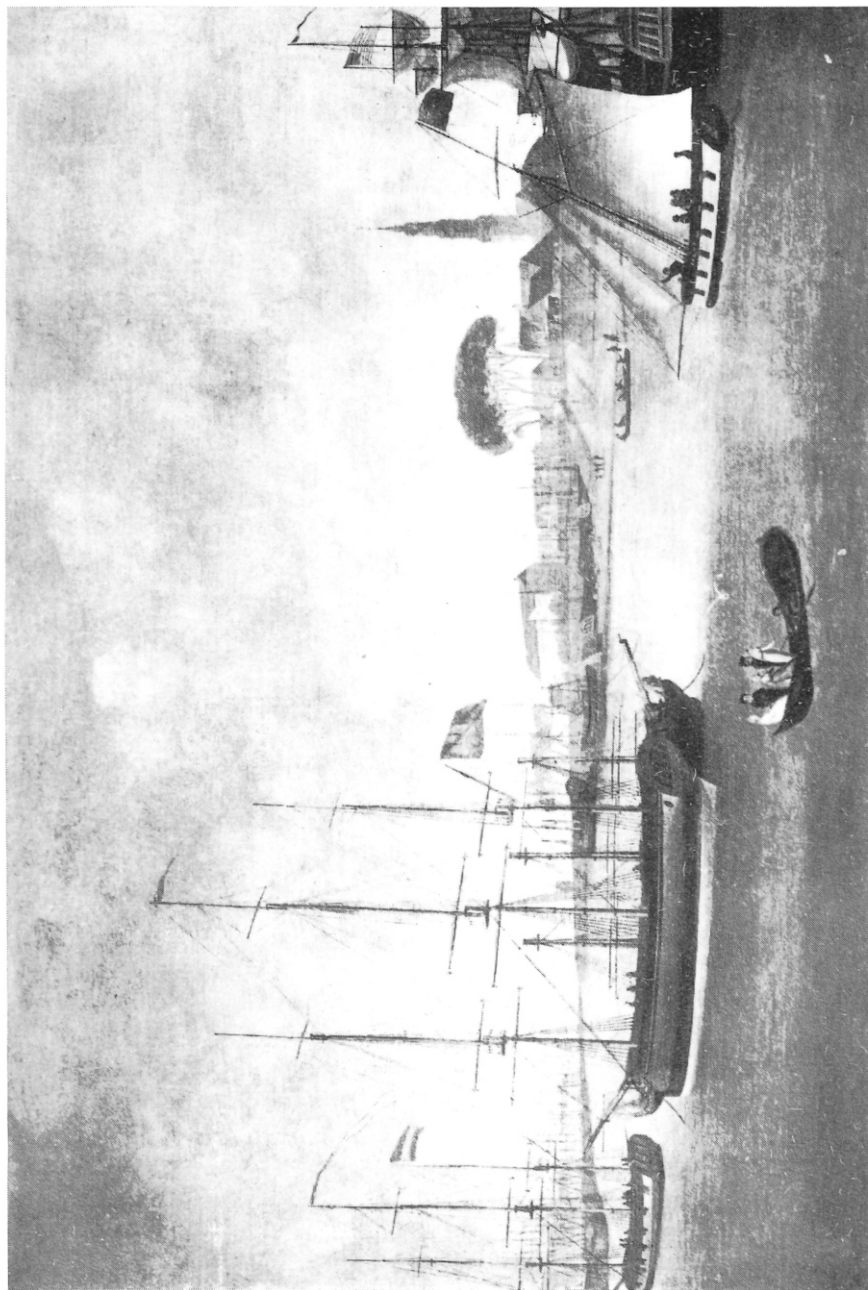


Abb. 2: Blick auf Tönning, um 1805

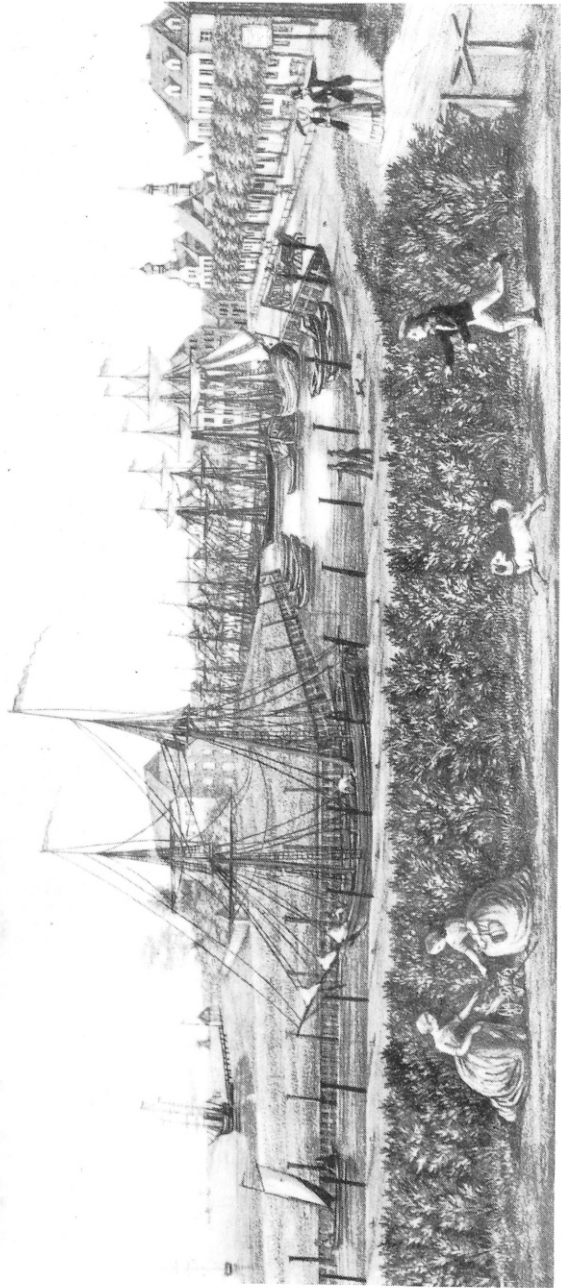


Abb. 3: "Tönning vom Robbenberge aus"

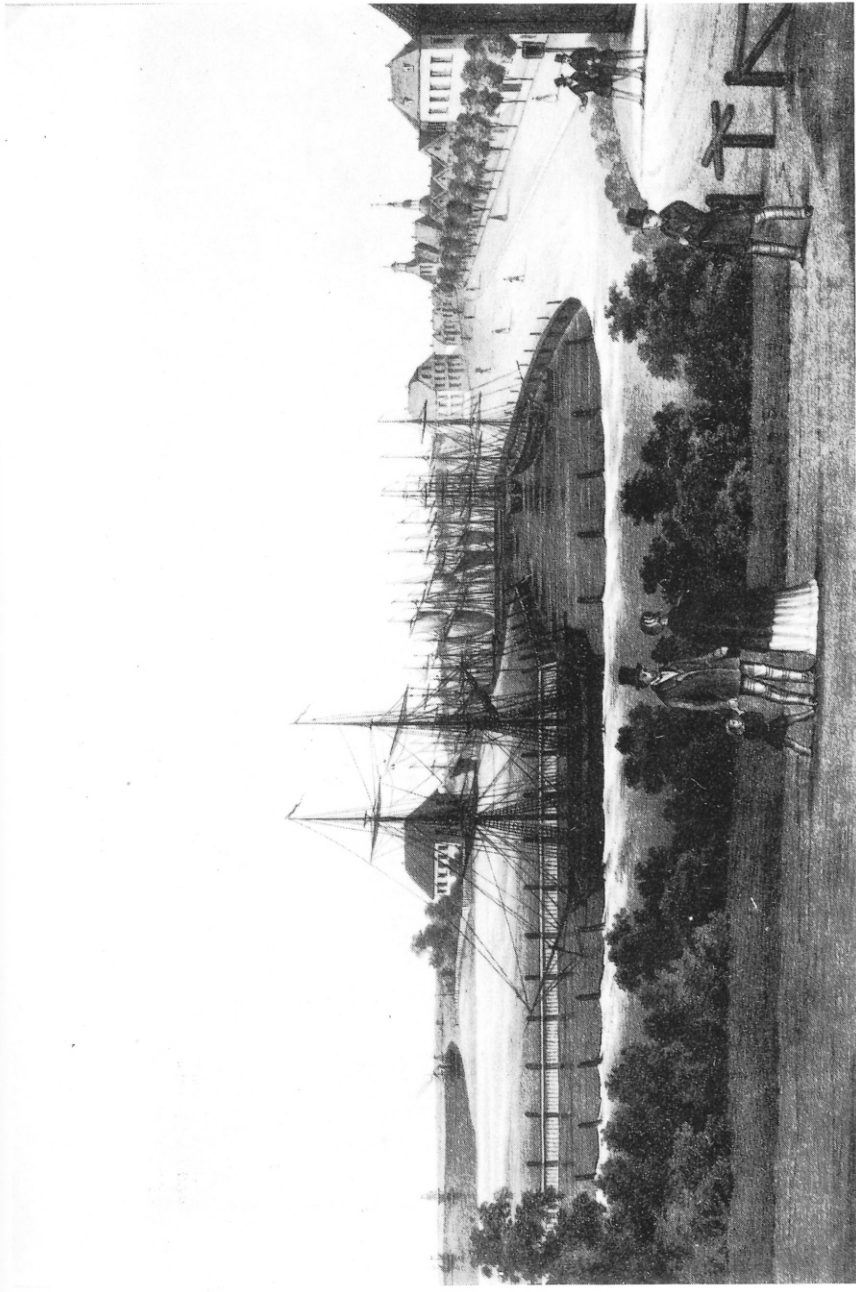


Abb. 4: Wiederholung der in Abbildung 3 wiedergegebenen Ansicht

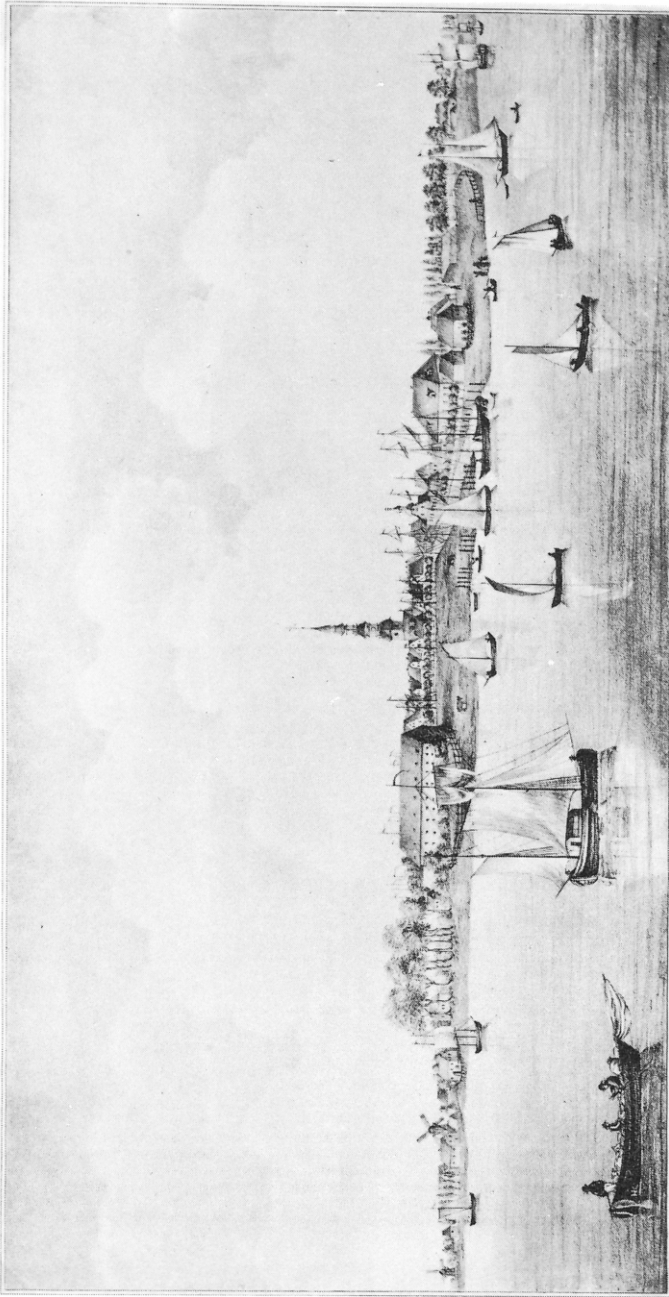


Abb. 5: Gesamtansicht von Süden. "Nach der Natur von H. Klinek."

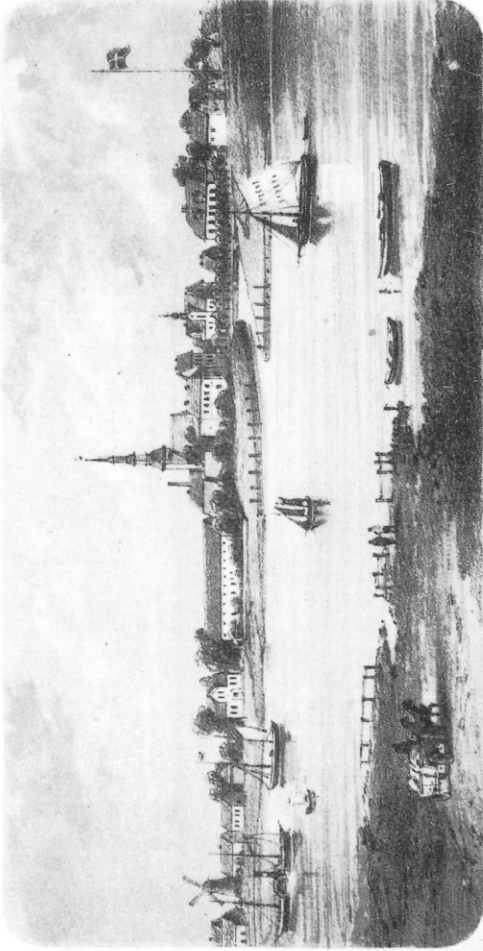


Abb. 6: Tönning um 1860

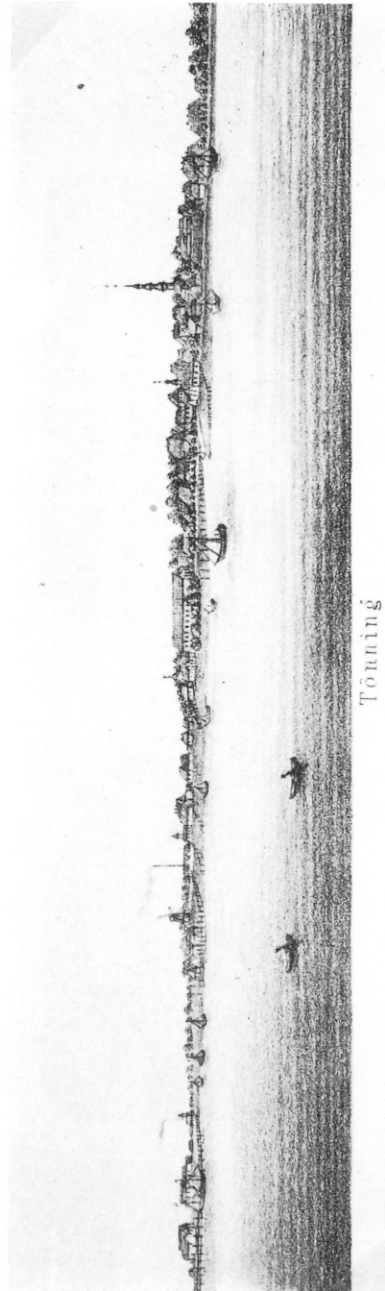


Abb. 7: Gesamtansicht, um 1860 gezeichnet und lithographiert  
von H. Klinck

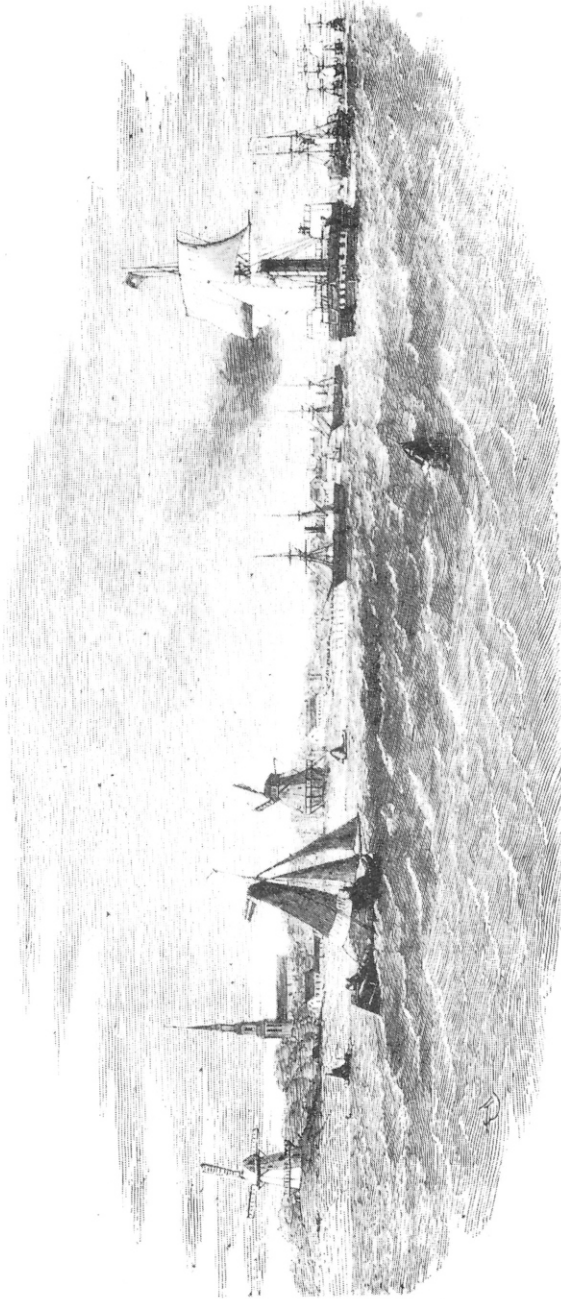


Abb. 8: Holzschnittillustration aus dem Jahre 1864



Abb. 9: Bleistiftzeichnung, koloriert, von Friedrich Gottlieb Müller, nach 1870



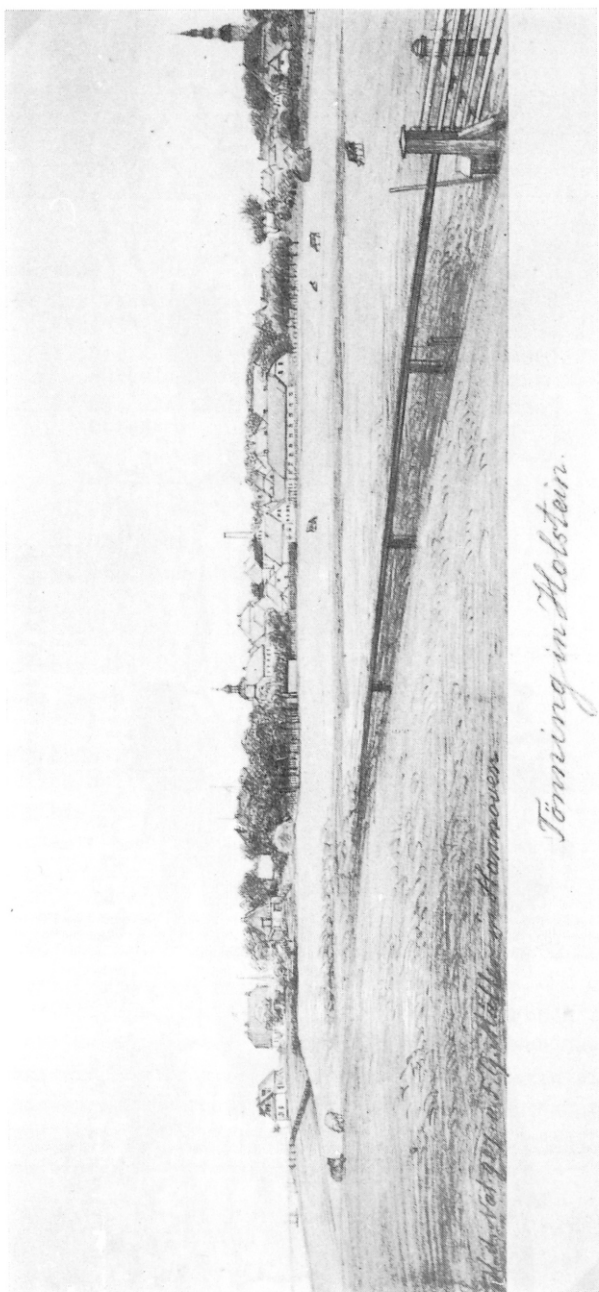
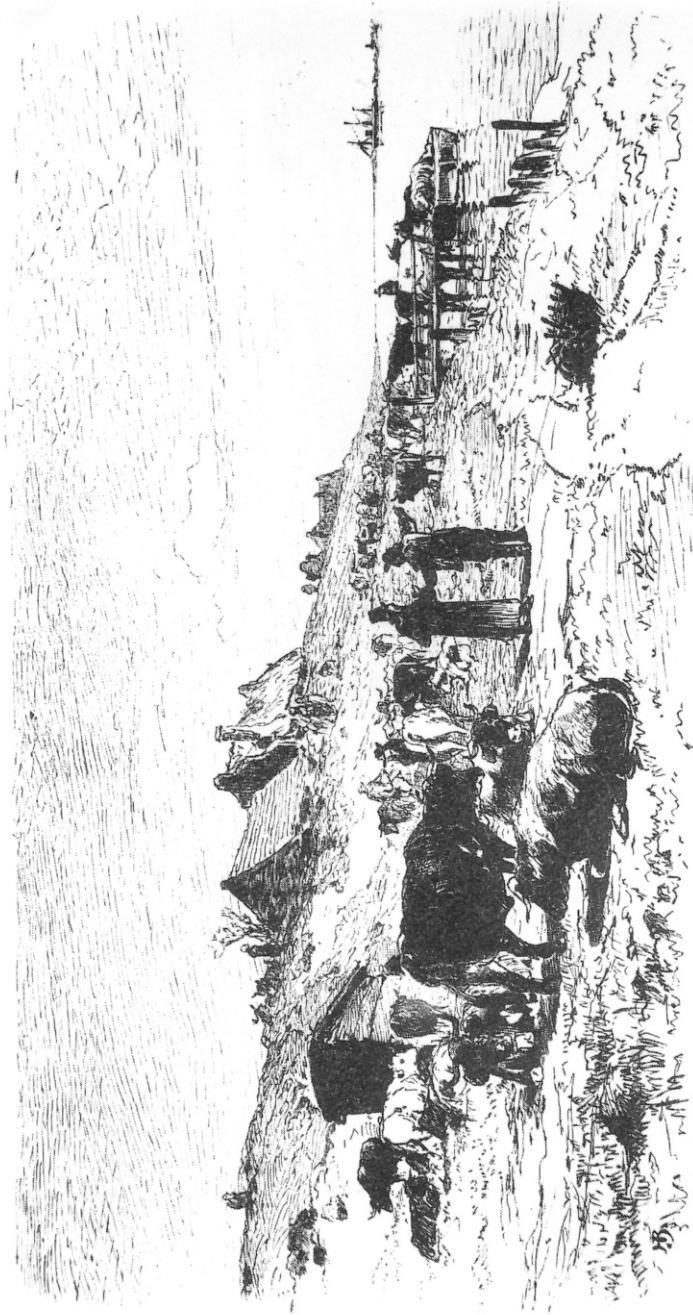


Abb. 10: Tönning von Osten gesehen. Bleistiftzeichnung, koloriert, von Friedrich Gottlieb Müller, nach 1870



Eiderfähr bei Tönning.

Abb. 11: Blick auf die Anlegestelle der Eiderfähre am Karolinenkoog. Holzschnitt um 1880